

Div. *Myrmecoraria* m.

Dacerla inflata (UHL.). — *Myrmecopsis inflatus* UHL., Proc. Cal. Acad. Sci. (2) IV, 1894, p. 277.
Dacerla Sign., Bull. Soc. Ent. France 1887, p. 157. BERGR., Entom. News VIII, 1897,
 p. 95 KIRK., Trans. Am. Ent. Soc. XXXII, 1906, p. 132.

Ein Exemplar dieser wunderbaren Capside ist mir freundlichst von Herrn O. HEIDEMANN zur Ansicht zugesandt worden; es ist in Los Angeles, Co, Cal. gefunden. In der Farbe weicht es ein wenig von der Beschreibung UHLERS ab, indem die Körper nebst mit dem Fühler und der Beine fast roströtlich ist, nur das Hinterleib schwarz. Das Corium trägt kurz nach der Mitte eine schmale weissliche Querbinde und ist hinter dieser schwärzlich. Der Cuneus ist hell weisslich gelb, fast hyalin, nur an der äussersten Spitze leicht gebräunt, die Membran glashell, nicht länger als der Cuneus, mit nur einer halbovalen Zelle versehen; sie reicht nicht über den Grund des letzten Dorsalsegmentes des Weibchens. Der Hinterrand des Pronotums ist jederseits des mittleren hohen schwärzlichen Stachels schmal weiss. Ich bezeichne die obige Farbenspielart als Var. *rufuscula*. Vielleicht wechselt die Farbe nach die der Wirtameise; sehr wahrscheinlich ist ja diese Art myrmecophil.

Da die Beschreibung der Gattung in UHLERS Arbeit l. c. ziemlich unvollständig ist, möchte ich hier noch folgende Details mitteilen. Der Kopf ist von oben gesehen fünfeckig, zwischen den Augen so breit wie der Hinterrand des Pronotums, hinter den Augen in einen Nacken verlängert; die Seiten dieses nach hinten stark konvergierend, kaum so lang wie das Auge von oben gesehen. Der Scheitel breit, horizontal. Der Kopf von vorne gesehen sehr langgestreckt dreieckig, mit den Zügeln kaum hervorragend, der Apikalteil unter den Augen konisch zugespitzt, gut doppelt so lang wie der augentragende Teil. Von der Seite gesehen ist der Kopf fast vertikal, fast doppelt so hoch wie lang, der Clypeus nicht hervorragend mit der Stirne im leichten Bogen zusammenfliessend, die Zügel nach unten deutlich getrennt, nur die Apikalhälfte zwischen der Spitze der Augen und dem Clypeus einnehmend, die Wangen sehr hoch, sehr leicht gewölbt, die Kehle fast doppelt so lang wie das Peristomium. Die Augen von oben gesehen etwas hervortretend, fast kreisrund, von der Seite gesehen länglich, schief gestellt, von vorne mit den fast geraden Innenrändern nach der Spitze stark divergierend. Der Schnabel von der Kehle weit abstehend, an die Spitze der mittleren Hüften reichend, fein, das Glied 1 aber dick, kaum die Mitte der Kehle erreichend. Labrum gewölbt. Die Fühler fein, ein wenig unter die Augenspitze nach innen eingelenkt, das erste Glied die Spitze des Clypeus nicht erreichend, die zweite mit dem Enddrittel verdickt. Das Pronotum fast cylindrisch, am Hinterrand nur wenig breiter als am Vorderrand, in der Mitte geschwollen, fast doppelt so lang wie am Vorderrande breit, mit dem Hinterrande in der Mitte in einem langen, spitzen, hinten ausgehöhlten Stachel aufsteigend. Das Schildchen horizontal. Die Halbdecken von der Mitte nach hinten erweitert, wie schon oben beschrieben gebildet. Der Hinterleib am Grunde zusammengeschnürt. Die Hinterhüften den Aussenrand der Halbdecken fast erreichend, Schienen sehr fein gestachelt, Hinterschienen lang, leicht gebogen, Glied 1 der Hinterfüsse so lang wie 2, 3 etwas länger als 2.

Die obige Gattung ist von KIRKALDY (l. c.) in der Division *Pilophoraria* (*Pilophorini*) untergebracht. Ich konnte leider nicht die Arolien des einzigen Exemplares untersuchen. Aus dem allgemeinen Habitus aber und der einzelligen Membran zu schliessen, die an *Myrmecoris* stark erinnern, ist sie mit dieser nahe verwandt. Doch sind die Kopfügel etwas schmaler, als gewöhnlich bei den *Myrmecorarien*.